

FAZ vom 10.07.2008 - Feuilleton

„Begrabt meine Brücke an der Biegung des Flusses“

Im ersten Moment schien mir die Überschrift des Artikels von Oliver Bock zur Brücke über den Mittelrhein pervers.

„Begrabt mein Herz an der Biegung des Flusses“ heißt das Buch von Dee Brown, in dem der Genozid an den Indianern Nordamerikas dokumentiert ist.

Die geplante Rheinbrücke St. Goar - St. Goarshausen ist für die Rheinanwohner ein unbedeutendes Problem, nicht vergleichbar mit dem Schicksal der Indianer. Die Brücke ist offensichtlich auch kein Problem für die UNESCO.

Für die UNESCO war auch der Bahnlärm im Mittelrheintal bei der Verleihung des Weltkulturerbe-Titels kein Problem. Die Züge, meist Güterzüge, die durch das Rheintal fahren und Schallpegel bis zu 110 dB(A) erzeugen hört man nicht beim Betrachten von Fotos oder Filmen. Im Tal hört man wegen des Tunneleffektes die Güterzüge überall, nicht nur in Bahnnähe. Dabei sind die derzeitig ca. 500 Züge pro Tag noch lange nicht das Ende der Grausamkeiten. Geplant ist eine Verdreifachung des (Güter-) Verkehrs. Mit längeren Zügen und kürzeren Zugabständen lässt sich das möglicherweise erreichen. Die Bahn und die maßgeblichen Politiker meinen, solange die Strecke noch nicht ausgelastet ist, braucht über eine Ausweichstrecke nicht nachgedacht zu werden. Bürgerinitiativen versuchen, sich Gehör zu verschaffen um den Niedergang zu stoppen.

Als vor ca. 20 Jahren mit der Planung der ICE Trasse Köln - Frankfurt als reine Personenverkehrsstrasse begonnen wurde, war die Entscheidung gegen das Rheintal bereits gefallen.

Politiker und Bahn versuchen, das Problem Bahnlärm im Rheintal auszusitzen und sie hatten bisher Erfolg damit: Die Jungen ziehen weg und die Alten sterben. Mit dem Bahnlärm gibt es keine Zukunft für das Rheintal und deren Bewohner.

„Begrabt mein Herz an der Biegung des Flusses“, handelt vom Genozid; im Rheintal geht es nur um den Niedergang einer uralten Kulturlandschaft und um die stillschweigende Vertreibung der Bewohner. So gesehen, ist der Titel Ihres Artikels doch nicht ganz unpassend.

Hans M. Jappsen
Oberwesel/Rhein
Bürgerinitiative Pro Rheintal